

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Brüder**

**Cumberland, Richard**

**Mannheim, [1786]**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-86293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86293)

Gut daß ich ihr mein Herz nicht entdeckt habe — ich muß auf andre Mittel sinnen! (Sie geht ab.)

Sanni. Ach die arme Madam! Gewiß hat sie die Liebe so mißhandelt. Was auf der Welt hätte sie sonst so unglücklich machen können! Aber wer kommt dort? — Franz. — Wenn Liebe wirklich so unglücklich macht, dann ist's am schicklichsten, daß ich diesem dort feilig ausweiche. (ab)

### Zweiter Auftritt.

Franz. Philipp.

Franz. War das nicht eure Schwester, Philipp, die eben in die Hütte lief?

Philipp. Ich glaube ja.

Franz. Ihr habt eine gute Tags- Arbeit verrichtet. Wie das Wetter wieder so heiter geworden ist! Ich denke, wir werden kaum viel mehr als das Schiff verloren haben. Ist euch der alte Kapitän nicht begegnet als ihr längst dem Fluße hinunter kamt?

Philipp. Ja, er war auf dem Schloß bei Sir Benjamin Dowe in Besuch; ist aber mit einer wunderlichen Laune zurückgekommen.

Franz. Sonderbar! Ich begleitete meinen jungen Herrn zur nemlichen Zeit dahin. Wie kam's, daß sie nicht beide wieder miteinander zurückgekehrt sind?

Phi.

Philipp. Das kann ich nicht sagen. Kommt, laßt uns hineingehen und uns ein wenig erfrischen. (Sie gehen hinein.)

### Dritter Auftritt.

(Garten-Part.)

Sophie Dowe. Luzie Watters.

Sophie. In der That, Mädchen, das sind wichtige Entdeckungen! Mein, nach alle dem kann sich kein vernünftiges Frauenzimmer der bösen Gemüthsart des ältern Belfield anvertrauen. Aber was ist zu thun? Wie kann ich mich aus diesem verworrenen Handel herauswinden?

Luzie. Miß, es bleibt ihnen wirklich nur eine Ausflucht übrig, und diese ist in den Armen des jungen Belfield.

Sophie. O, Luzie! das ist eins von jenen süßen Heilungs-Mitteln, das vielmehr dahin abzielt, dem Patienten einige Linderung zu verschaffen, als die Krankheit gänzlich zu heben.

Luzie. Wenn es aber die höchste Noth erfordert, sich dieses Mittels zu bedienen?

Sophie. Sieh doch, wie schnell Nothwendigkeit sich zur Bequemlichkeit machen läßt! — Wir sind stets so sehr geneigt, das für nothwendig und unentbehrlich zu halten, wozu wir ohnehin schon einen vorzüglichen Hang haben.

Luzie.